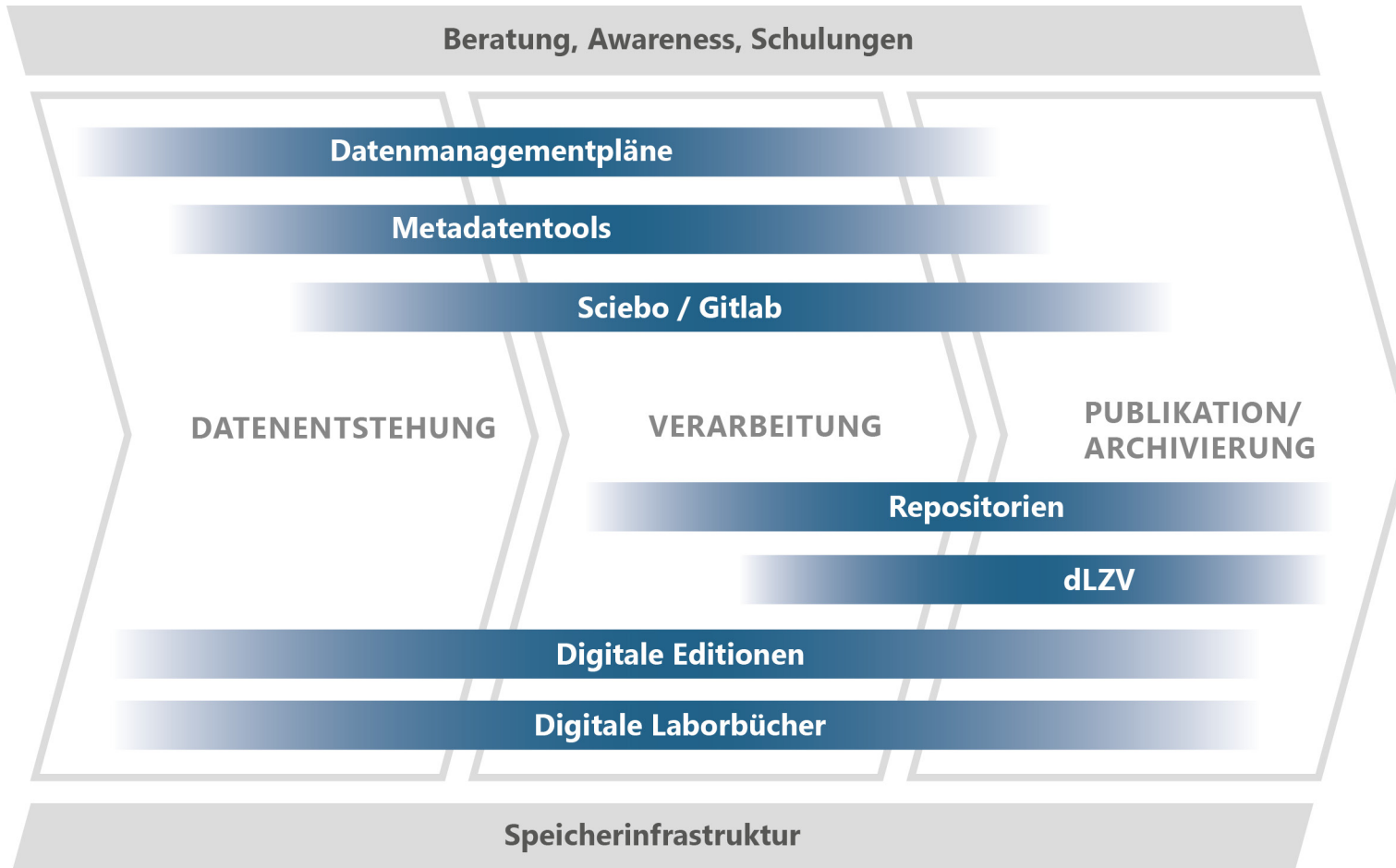


ELEVATOR PITCHES DER NRW-WEITEN ARBEITSGRUPPEN STATUS QUO UND NÄCHSTE SCHRITTE



FDM-Prozessbegleitung



AG FDM-AWARENESS – MEDIEN

JESSICA STEGEMANN (UNIVERSITÄT SIEGEN)



Awareness – Medien

Voraussetzungen / Stand in NRW

- Forschende sind noch nicht flächendeckend für das Thema FDM sensibilisiert
- Bedarf an nachnutzbaren Awareness-Materialien bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Infrastruktureinrichtungen ist hoch
- Es gibt bisher kaum Ansätze für kollaborativ erstellte Awareness-Materialien für das FDM

Beteiligte Hochschulen

- AG Awareness
(RWTH Aachen, RU Bochum, U Duisburg-Essen, TU Dortmund, HHU Düsseldorf, U Köln, WWU Münster, U Siegen, U Wuppertal, ZBMed)
- AG Medien als kleinere Untereinheit

Chancen & Herausforderungen

- Erstellung von Awareness-Materialien ist komplex: Kompetenzen in der medialen Umsetzung, der Visualisierung, dem Texten werden gebraucht
- Nachweis und Bereitstellung der Ergebnisse

Nächste Schritte

- Erstellung von kurzen Videospots zu FDM in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie weiterer Materialien

DIGITALE EDITIONEN

PATRICK HELLING (UNIVERSITÄT ZU KÖLN)



Digitale Editionen

Voraussetzungen / Stand in NRW

- Vielfalt an Digitalen Editionen in den unterschiedlichsten Fachbereichen
- Kompetenz für Beratung und Service ist verteilt in NRW; nicht jeder Standort verfügt über den entsprechenden Hintergrund
- Editionen sind Thema in den geisteswissenschaftlichen Konsortien der NFDI (Text+, NFDI4Culture)

Beteiligte Hochschulen

- U Köln (CCeH & DCH), U Paderborn und U Wuppertal bilden Kern-Team
- weitere Universitäten (U Bielefeld, U Bochum, U Bonn, WWU Münster, U Siegen) mit laufenden Editionsprojekten sollen involviert werden

Chancen & Herausforderungen

- Serviceinfrastruktur für Digitale Editionen in NRW koordiniert Beratungs- und Supportangebote mit verteilten Kompetenzen
- Synergien zwischen Service-Infrastruktur für Digitale Editionen in NRW und NFDI-Prozess
- Herausforderung: Spannungsfeld zwischen fachspezifischen Bedarfen und Standardisierung

Nächste Schritte

- Netzwerkaufbau zwischen Einrichtungen mit laufenden Editionsprojekten geplant
- Konzeption von Kick-Off Workshop zur NRW-weiten Zusammenarbeit

DIGITALE LANGZEITVERFÜGBARKEIT

PAUL KIRSCHNER (HBZ)



Aus der Landesinitiative NFDI wird [fdm.nrw](https://www.fdm.nrw) – Elevator Pitches der NRW-weiten Arbeitsgruppen, 25.09.2019

Landeslösung Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen – hbz NRW

Voraussetzungen / Stand in NRW

- LZV gewinnt weiter an Bedeutung auf allen Ebenen der Universitäten und Hochschulen
- Erfolgreich abgeschlossenes Pilotprojekt am hbz umfasste die Implementierung und Umsetzung erster Anwendungsfälle
- Rosetta-Lizenz umfasst 36 Hochschulen im Rahmen der Landeslösung LZV für HS

Beteiligte Hochschulen

- Produktiv: UzK und RWTH (seit 2018)
- Anwendungsfälle in Vorbereitung: Uni Bochum, TU Dortmund, HS Düsseldorf, Uni Münster, Uni Paderborn und Uni Wuppertal
- OAI-Harvesting von Publikationsservern mehrerer HS (Systeme u.a. DSpace, MyCoRe, OPUS4, VL)

Chancen & Herausforderungen

- LZV ist FDM für die Zukunft
- Komplexe Aufgabenstellung, deren organisatorische, fachliche und technische Herausforderungen möglichst früh adressiert werden sollten
- Landeslösung LZV für HS ermöglicht ressourcensparende Zielerreichung

Nächste Schritte

- (Weiter)Entwicklung prototypischer Lösungen für einen breiten Nutzerkreis
- Aufbau eines Kompetenznetzwerks LZV für NRW
- AG Informationsinfrastrukturen auf Landesebene
- Breites Angebot des hbz
- Kontakt: service-lzv@hbz.nrw.de

DATENMANAGEMENTPLÄNE / RDMO

JOHANNES FRENZEL (RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM)



Datenmanagementpläne / RDMO als DMP-Tool

Voraussetzungen / Stand in NRW

- NRW-weiter Workshop unter Beteiligung von 16 Einrichtungen in Bochum im Mai 2019
- Als DMP-Tool wird fast ausschließlich RDMO genutzt
- Zusammensetzung einer arbeitsfähigen Gruppe aus DMP-ExpertInnen aus NRW

Beteiligte Hochschulen

- AG DMP in NRW (RWTH Aachen, U Bielefeld, RU Bochum, U Duisburg-Essen, TU Dortmund und BU Wuppertal):
Initiales Treffen am 6.9.2019 in Bochum zur Priorisierung von Entwicklungszielen für RDMO
- Großer Bedarf an Informationen und Austausch zu DMPs in vielen weiteren Einrichtungen in NRW

Chancen & Herausforderungen

- ! Austausch zur Erstellung von Fragenkatalogen und Best-Practice Beispielen zur Kommunikation mit Wissenschaftlern und Integration in die Lehre
- ! Gemeinsame Stimme bei der Priorisierung von Anforderungen an die Weiterentwicklung von RDMO

Nächste Schritte

- Kommunikation von Entwicklungszielen für RDMO beim Community-Workshop in Darmstadt am 7.10.
- Weiterführender Austausch AG DMP in NRW zu technischen und inhaltlichen Aspekten von DMP, nächstes Treffen am 11.11.2019 in Bochum
- Kommunikation der Ergebnisse im Land und Öffnung der Gruppe für den inhaltlichen Austausch wird angestrebt

ELEKTRONISCHE LABORBÜCHER

SUSANNE BUCH (HOCHSCHULE BONN-RHEIN-SIEG)



Aus der Landesinitiative NFDI wird [fdm.nrw](https://www.fdm.nrw) – Elevator Pitches der NRW-weiten Arbeitsgruppen, 25.09.2019

Elektronische Laborbücher (ELB)

Voraussetzungen / Stand in NRW

- 2019: Zwei NRW-weite Workshops zur Information über ELBs an der HHU Düsseldorf
- HHU Düsseldorf nutzt Labfolder + ein Open Source ELB
- Die HS Bonn-Rhein-Sieg und U Bonn arbeiten beim Thema ELB strategisch eng zusammen
- Weitere HS denken über die Einführung von ELB-Software nach

Beteiligte Hochschulen

- 10 Hochschulen waren bei den NRW-Workshops vertreten
- Interesse an einer Zusammenarbeit zum Thema haben: RWTH Aachen, U Bielefeld, HS Bonn-Rhein-Sieg, U Bonn, U Duisburg-Essen, HHU Düsseldorf, ggf. TU Dortmund

Chancen & Herausforderungen

- ! Austausch zu Best-Practice Beispielen und gemeinsame Auswahl, Tests und ggf. Hosting von ELB-Software
- ? Spannungsfeld zwischen Anforderungen lokaler Infrastrukturanbieter und wissenschaftlicher Fachdisziplinen

Nächste Schritte

- Workshop zu ELB an der HS Bonn-Rhein-Sieg am 5. Dezember, Ziel: Abbildung des Stands zu ELB an NRW-Hochschulen
- ggf. Zusammensetzung einer arbeitsfähigen Gruppe mit Infrastrukturvertretern, die an der Einführung von ELB interessiert sind

GITLAB

MARIUS POLITZE (RWTH AACHEN)



GitLab: Plattform für kooperative Softwareentwicklung

Voraussetzungen / Stand in NRW

- GitLab wird in den Hochschulen als Infrastruktur für Forschung, Lehre und Administration genutzt
- In NRW-Workshops wurden Perspektiven eines standardisierten GitLab-Angebots in NRW und das Angebot von FDM-Diensten mit GitLab diskutiert

Beteiligte Hochschulen

- RWTH Aachen, U Bielefeld und WWU Münster bilden das Kernteam
- Weitere vier Universitäten und sechs Fachhochschulen haben auf Workshops Anforderungen eingebracht

Chancen & Herausforderungen

- ! GitLab schafft Plattform für das Angebot von FDM-Dienstleistungen
- ! Standardisiertes Angebot schafft Qualitäts- und Effizienzsteigerung
- ? Genaue Bedarfe für die Nutzung von GitLab in den Einrichtungen unklar

Nächste Schritte

- Entwicklung eines Konzeptpapiers für die Abstimmung im ARNW
- Konzipierung einer Bedarfsabfrage unter den Hochschulen in NRW
- Ziel: Kooperativer Förderantrag in der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW

METADATENMANAGEMENT

MARIUS POLITZE (RWTH AACHEN)



Aus der Landesinitiative NFDI wird [fdm.nrw](https://www.fdm.nrw) – Elevator Pitches der NRW-weiten Arbeitsgruppen, 25.09.2019

Metadatenmanagement: Fundament des Forschungsdatenmanagements

Voraussetzungen / Stand in NRW

- Metadatenmanager wird als Eigenentwicklung an der RWTH Aachen für die flexible Erstellung von Metadatenschemata genutzt.
- NRW-weiter Workshop: Darstellung von Use Case an Hochschulen für die Erstellung von Metadatenschemata in Kooperation mit Forschenden
- Use cases unter anderem aus Chemie Materialwissenschaften, Medizin und Mechanik

Beteiligte Hochschulen

- FH Aachen, RWTH Aachen, U Bielefeld, RU Bochum, U Bonn, U Duisburg-Essen, TU Dortmund, U Köln, WWU Münster, U Paderborn

Chancen & Herausforderungen

- ! Effiziente Verwaltung großer Datenmengen auf Speichersystemen
- ! Verbesserung der Nachnutzbarkeit, Auffindbarkeit und des Teilens von Daten
- ? Sehr unterschiedliche Beschreibungen der Daten seitens der Wissenschaftler
- ? Anbindung von Rohdaten auf Speicher an Repositorien

Nächste Schritte

- Finalisierung der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe aus Infrastrukturvertretern
- Ziel: Austausch zu konkreten Fallbeispielen und Entwicklung von Konzepten für die Umsetzung von Prozessen zum Metadatenmanagement

SCIEBO

HOLGER PRZIBYTZIN (WWU MÜNSTER)



sciebo Next Generation

Stand in NRW und Ziele

- sciebo wird zurzeit von 29 Institutionen in NRW genutzt (Start 2015); die FernUni Hagen (und weitere) steht in den Startlöchern (weltweit größte OwnCloud Installation mit fast 125.000 Nutzern und fast 2700 Projekten)
- Laufzeit des Projekts 10/2019 - 12/2024, 2 MA
- Ziele: Bereitstellung und Weiterentwicklung von sciebo – leistungsstarker und sicherer Cloudspeicher für NRW -> zentraler Dienst für *hochschulcloud.nrw*

Beteiligung der Hochschulen

- Uni Münster - Betrieb und Weiterentwicklung
- Wissenschaftlicher Beirat
- Beirat Recht und Sicherheit
- alle Einrichtungen dürfen sich gerne einbringen, wie z.B. die FernUni Hagen im Rahmen der erneuten Sicherheitsüberprüfung

Chancen & Herausforderungen

- datenschutzkonforme Speicherung von Daten
- bedarfsgerechte Weiterentwicklung von sciebo
- parallele Aktivitäten nachnutzen, z.B. *sciebo RDS* oder *OpenCloudMesh - CS3MESH4EOSC Projekt*
- Herausforderungen:
 - höchste Verfügbarkeitsanforderungen an Betrieb
 - Dienstgüte und Features wie bei kommerziellen Anbietern

Nächste Schritte

- Migration auf neue Hardwareplattform (Ende 2019)
- Konsolidierung von drei Standorten (Bonn, Essen, Münster) auf einen Standort (Münster)
- Sicherheitsüberprüfung

sciebo Research Data Services –

Forschungsdatenmanagementdienste und -werkzeuge für Wissenschaftler

Stand und Ziele

- Die *sciebo RDS* (DFG, Laufzeit 36 Monate seit 04/19, 4 WMA) erweitern sciebo um niederschwellige Angebote zum FDM und holen die Forscher dort ab wo sie kollaborativ arbeiten (29 Institutionen, ~2700 Projekte, ~125.000 Nutzer)
- Die *sciebo RDS*...
 - integrieren Forschungsdatenservices (CRIS, RDMO ...)
 - bieten Brückenfunktionalität (FD publizieren & archivieren ...)
 - adaptieren Expertenwerkzeuge (oxygen, Lightroom ...)
 - bieten grundlegende FDM Funktionalitäten (Metadata Capture, Taxonomy ...)
- Die *sciebo RDS* dienen als **Demonstrator** der Möglichkeiten

Beteiligte Hochschulen

- Uni Duisburg-Essen, Prof. Stieglitz (Antragsteller)
- Uni Münster, Rechenzentrum und Bibliothek (Antragsteller)
- Uni Bielefeld, Rechenzentrum und Bibliothek (Kooperationspartner)

Chancen & Herausforderungen

- Wissenschaftler/innen - **Akzeptanz** durch:
 - Bereitstellung der FDM Werkzeuge in der Arbeitsumgebung der Wissenschaftler – sciebo!
 - gute UX: intuitive Oberflächen & Benutzerführung
 - optimale Prozesse – alle Daten nur einmal erfassen
- sciebo Partner - **Akzeptanz** durch:
 - Synergien, leichte Nachnutzung & Erweiterbarkeit

Nächste Schritte

- technische Konzeption 1.0 abschließen
- Umsetzung des Use Case „Datenpublikation“
- funktionale Anforderungen ermitteln (Forscher)
- operative Anforderungen ermitteln (sciebo Partner)

SPEICHERINFRASTRUKTUREN

THOMAS EIFERT (RWTH AACHEN)



Aus der Landesinitiative NFDI wird [fdm.nrw](https://www.fdm.nrw) – Elevator Pitches der NRW-weiten Arbeitsgruppen, 25.09.2019

Speicherinfrastrukturen als Substrat für FDM und Forschungsumgebungen

Voraussetzungen / Stand in NRW

Drei kollaborative Speicherantragsvorhaben in NRW:

- Aachen (RWTH + FH), Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen, Köln (15 PB)
- Düsseldorf, Siegen, Wuppertal (3,5 PB)
- Bielefeld, Bonn, Münster, Paderborn und Siegen (Phase 1: 15 PB, sowie Plattform für OpenStack)

Beteiligte Hochschulen

- 14 Hochschulen durch Speicheranträge versorgt
- Anbindung von Fachhochschulen und KuMuHs an Speichersysteme gewünscht und z.T. realisiert, Bedarfe der Fachhochschulen beim Thema Forschungsdatenspeicher jedoch teilweise unklar. Laufende Gespräche

Chancen & Herausforderungen

- Abgestimmtes Management und Betrieb gemeinsamer Services, Austausch zu Best-Practice Beispielen zu FDM
- Verfahren für die Zuweisung von Speicherressourcen z.B. integriert in HPC-Projektbewirtschaftung
- Prozesse für das Management großer Daten auf dem Forschungsdaten-Speicher
- Anbindung geeigneter Services wie Repositorien, Tools, Virtuelle Forschungsumgebungen

Nächste Schritte

- Umsetzung aller drei Vorhaben (Beschaffung, Inbetriebnahme, ...)
- Realisierung der Tools, Prozesse und Services
- Realisierung der Schnittstellen zur Anbindung weiterer Hochschulen in NRW

PAUSE